

Zeitschrift: Actio humana : das Abenteuer, Mensch zu sein
Band: 98 (1989)
Heft: 4

Buchbesprechung: Appetit auf Lektüre

Autor: Christen, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

APPETIT AUF LEKTÜRE

Bei der Lektüre der vier bisherigen Ausgaben von ACTIO HUMANA sind Sie vielleicht auf einen Artikel gestossen, der Ihr Interesse an weiterführender Information geweckt hat. Wir haben als Orientierungshilfe für unsere Leser nochmals kurz die wichtigsten Werke zusammengefasst, auf die sich die Texte in ACTIO HUMANA in diesem ersten Jahr unter anderem stützen. Im Zentrum steht die Kommunikation. Sie ist der rote Faden, der durch unsere Themen führt.

Ashley Montagu und Alfred Tomatis haben es zu ihrer Lebensaufgabe gemacht, die Lebenssituation des Menschen zu erforschen. Nachdem ihre Erkenntnisse lange Zeit vernachlässigt wurden, haben sie in diesem Jahrzehnt erhebliche Beachtung erfahren. In ACTIO HUMANA I haben wir Tomatis in einem Interview vorgestellt. Sein Buch «Klang des Lebens» befasst sich mit der akustischen Wahrnehmungsfähigkeit des Fötus. Zusammen mit Montagus Klassiker «Körperkontakt» gibt es dem Leser Einblick in die Bedeutung des kommunikativen Kontakts für das ungeborene Kind. In gleicher Richtung treiben die Psychiater **Arno Gruen** (Lugano), **Martha Welch** (New York) und **Jirina Prekop** (Stuttgart) ihre Arbeiten voran. Wie wir in unseren Beiträgen über den Autismus und eine neue Therapie aufzeigten, sind sie dabei zu vielversprechenden Resultaten gelangt. Im Mittelpunkt von Gruens Werk «Der Verrat am Selbst» stehen die Kontaktunfähigkeit und das daraus entstehende Leiden. Prekops präventive Vorschläge in «Der kleine Tyrann» und die aufschlussreichen Ergebnisse von Welchs «Holding Time» bilden zusammen eine wertvolle Hintergrundlektüre bei Kontaktschwierigkeiten zwischen Eltern und Kind. Auch der Frage, ob **Vincent van Gogh** möglicherweise auf Grund eines Kindheitstraumas zu dem leidgeprüften Genie wurde, das er war, sind wir im ersten Heft nachgegangen. Zur weiteren Lektüre empfehlen wir **Paul Nizons** «Van Gogh in seinen Briefen». Schwerpunkt der zweiten Ausgabe war die Frage nach unserem Selbstaussdruck und nach dem Wesen unseres Selbstbewusstseins. **Jérôme Brunner** hat in seinem Buch «Wie das Kind sprechen lernt» deutlich den

Lernprozess im Selbstaussdruck herausgearbeitet. Er stützt sich weitgehend auf das Werk unseres Interview-Partners in ACTIO HUMANA II, des theoretischen Linguisten von Weltrang, **Noam Chomsky**. Da Chomskys Werk für den Laien schwer verständlich ist, führt der beste Zugang dazu über **John Lyons** Einführung «Chomsky», welche, 1970 verfasst, nach wie vor die massgebende Arbeit über Chomskys Ideen darstellt. Leicht könnte sich daran die Lektüre von Chomskys eigenem «Sprache und Geist» anschliessen, das in der Suhrkamp-Ausgabe ein ausführliches Interview über Sprache und Politik enthält.

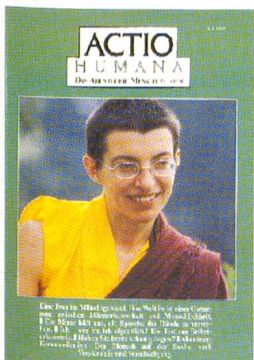
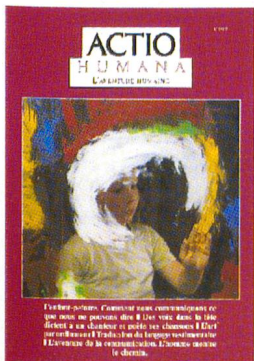
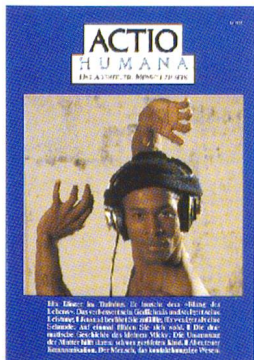
Julian Jaynes hat nur ein einziges Buch geschrieben, dessen furchterregender Titel Sie nicht erschrecken darf, denn es ist eine brillant geschriebene Darlegung seiner Theorie: «Der Ursprung des Bewusstseins durch den Zusammenbruch der bikameralen Psyche.»

In ACTIO HUMANA II widmeten wir den Graffiti, der Computer-Kunst und der Werbung je einen Beitrag. Als Einführung in die Bedeutung des Bildes für unsere Kommunikation hat **John Berger** das Buch «Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt» geschrieben, welches eine historische Perspektive in das bringt, was wir oft nur als kurzlebige Modeerscheinung wahrnehmen.

In Heft III behandelten wir das Thema der kulturellen Konfrontation. Dass der Umgang mit dem Andersartigen weder dem Individuum noch der Gesellschaft leichtfällt, beweist das Werk des Bildhauers **Richard Serra**. Ein Leser, welcher sich mit seinem Werk eingehender auseinandersetzen möchte, hält sich an die vom Künstler selbst und von **Clara Weyergraf** verfassten «Interviews, etcetera, 1970-1980», die uns Serras Auffassung der Gesellschaft und seiner Arbeit in ihr näherbringen. Serra hat auch eine Verbindung zur Art Brut und zu den kreativen Äusserungen geistig Behinderter und anderer Aussenseiter. Auch darüber haben wir berichtet. Eine kürzlich unter dem Titel «Bild und Seele» erschienene Ausgabe von KUNSTFORUM enthält dazu Beiträge von Wissenschaftlern, Künstlern und Kritikern, die darum in ihren Bann ziehen, weil sie uns in eine fremde Welt innerhalb unserer eigenen Welt einführen.

Als Auseinandersetzung mit den Problemen, welche aus dem Konflikt unterschiedlicher Weltansichten innerhalb der Familie entstehen, ist das Buch «Geh über die Brücke» des Zürcher Therapeuten **Kaspar Kiepenheuer** lesenswert. Es befasst sich im besonderen mit dem Mangel an gegenseitigem Einfühlungsvermögen zwischen Halbwüchsigen und ihren oft ratlosen Eltern. Einfühlungsvermögen und zwischenmenschliche

BITTE UMBLÄTTERN



Kommunikation stehen auch im Zentrum des Werks der Psychotherapeutin **Ruth Cohn**, mit der wir in der dritten Ausgabe von ACTIO HUMANA gesprochen haben. Sie ist der philosophische Antrieb, welcher hinter der Einführung der «Themenzentrierten, Interaktion» in Schweizer Schulen steht.

Jetzt gerade lesen Sie die letzte Ausgabe von ACTIO HUMANA in diesem Jahr. Vielleicht möchten Sie einige der hier behandelten Themen weiterverfolgen. Als Anstoss zum Nachdenken über die Weiterentwicklung unserer Schulen hat unser Interview-Partner **Martin Näf** «Alternative Schulformen in der Schweiz» publiziert. Kreatives Denken ist das Hauptanliegen von **Edward De Bono**, Verfasser von Dutzenden von Büchern über Denken und bessere Denkmethode. Sein Buch «De Bonos Denkschule» – es ist bisher nur auf englisch erschienen – führt seinen Ansatz, den wir hier vorgestellt haben, Schritt um Schritt weiter.

Nachgegangen sind wir auch der Kreativität als Lernprozess, als Weg zur Kommunikation mit sich selbst und mit anderen. Dazu empfehlen wir **Paul Matusseks** «Kreativität als Chance». Eltern, die sich eine kreativere Beziehung zu ihren Kindern wünschen, lesen mit Gewinn **D. W. Winnicotts** «Vom Spiel zur Kreativität». Wem dies alles zu guter Letzt allzu akademisch erscheint und ihn allzustark an seine Schultage erinnert, der halte sich an De Bonos goldene Denkregel: «Denke langsam!». Dazu gibt es nämlich ein wunderschönes, spannend geschriebenes Buch, einen historischen Roman von **Sten Nadolny** mit dem Titel: «Die Entdeckung der Langsamkeit». ■ RICHARD CHRISTEN

ALPHABETISCHE LITERATURÜBERSICHT

Aus Platzgründen ist es uns leider unmöglich, die ganze Literatur aufzulisten, auf die sich unsere Arbeit gestützt hat. Bücher, die in den einzelnen Ausgaben von ACTIO HUMANA im Impressum unter «Literaturhinweise» erwähnt wurden, haben wir hier nicht mehr aufgeführt. Auf Anfrage wird Ihnen die Redaktion von ACTIO HUMANA jedoch gerne detaillierte Bibliographien zu einzelnen von uns behandelten Themen zukommen lassen.

- **Berger, John u.a.:** *Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt*, Rowohlt, Reinbek, 1974
- **Bok, Sissela:** *Lügen. Vom täglichen Zwang zur Unaufrichtigkeit*, Rowohlt, Reinbek, 1988
- **Brunner, Jérôme:** *Wie das Kind sprechen lernt*, Verlag Hans Huber, Bern, 1987
- **Chomsky, Noam:** *Sprache und Geist*, Suhrkamp, Frankfurt, 1970
- **De Crescenzo, Luciano:** *Oi Dialogoi. Von der Kunst miteinander zu reden*, Diogenes, Zürich, 1987
- **Gruen, Arno:** *Der Verrat am Selbst*, DTV, München, 1986
- **Kiepenheuer, Kaspar:** *Geh über die Brücke*, Kreuz Verlag, Zürich, 1988
- **Kunstforum, Band 101:** *Bild der Seele. Über Art Brut und Outsider-Kunst*, Kunstforum International Verlag, Köln, Juni, 1989
- **Lyons, John:** *Chomsky*, Fontana, London, 1970
- **Matussek, Paul:** *Kreativität als Chance*, Piper Verlag, Zürich, 1979
- **McLuhan, Marshall:** *Die magischen Kanäle (Understanding Media)*, Econ Verlag, Düsseldorf, 1968
- **Montagu, Ashley:** *Körperkontakt. Die Bedeutung der Haut für die Entwicklung des Menschen*, Klett-Cotta, Stuttgart, 1982
- **Nadolny, Sten:** *Die Entdeckung der Langsamkeit*, Piper Verlag, Zürich, 1983
- **Nizon, Paul (Hrsg.):** *Van Gogh in seinen Briefen*, Insel Verlag, Frankfurt, 1977
- **Prekop, Jirina:** *Der kleine Tyrann*, Kösel Verlag, München, 1988
- **Serra, Richard/Weyergraf, Clara:** *Richard Serra. Interviews, etc. 1970-1980*, The Hudson River Museum, Yonkers, N.Y., 1980
- **Welch, Martha:** *Holding Time*, Simon & Schuster, London, 1988 (Englisch)
- **Winnicott, D.W.:** *Vom Spiel zur Kreativität*, Klett-Cotta, Stuttgart, 1987

LESERBRIEFE

Wir können nur eine kleine Auswahl der Einsendungen publizieren und bitten alle anderen Briefschreiber um Verständnis.

«Es war eine aufregende Entdeckung für mich, dass sich das Schweizerische Rote Kreuz nicht nur um das leibliche Wohlbefinden der Menschen kümmert, sondern auch ihre seelische Verfassung in unserer technokratischen Gesellschaft ernst nimmt.

So wie Ihnen geht es auch mir darum, in die Tiefe und die Breite der menschlichen Bedürfnisse nach Liebe einzudringen und die Ursachen ihrer Verwüstung in unserem Kulturkreis aufzudecken. Der Weg zu den Quellen geht allerdings nur gegen den Strom.

Mut beweist ACTIO HUMANA mit seinem Eingehen auf die Thesen von Alfred Tomatis in Heft I. Weil er von der Wichtigkeit der vor-

geburtlichen Kommunikation des Kindes mit der Mutter überzeugt ist, gilt er bei manchen Fachleuten als Spinner. Mit gleichem, sicherem Instinkt traut sich Ihre Zeitschrift auch, sich für die Festhalte-Therapie einzusetzen, obwohl auch sie bereits stark in Frage gestellt worden ist. Die meisten Gegner der Haltetherapie sind unfähig, sich von ihrer Intellektualität zu lösen, die ihnen eine Ersatzsicherheit bietet. Ihr Verhalten entspricht jenem des Psychiaters im Film „Rain Man“: Als ihn der Bruder von Raymond auf die Bindung aufmerksam macht, die während ihrer Fahrt quer durch die USA in wenigen Tagen entstanden ist, geht er nicht darauf ein. Dagegen testet er Raymond nach seinem diagnostischen Schema auf seine mathematischen Fähigkeiten und schickt ihn nach nicht bestandener Prüfung zurück ins Ghetto des Heimes, wo er, vor jeder Berührung bewahrt, „Freiheit“ für seine autistische Abkapselung erhält.

ACTIO HUMANA ist eine der wenigen Zeitschriften, die den Spiegel des Hofnarren erkennt, der unserer Gesellschaft in „Rain Man“ vorgehalten wird. Nicht nur der ein-